

Berlin

Visionen auf Schritt und Tritt

Worte berühmter Europäer schmücken das Pflaster der Friedrichstraße

Karin Schmidl

KREUZBERG. Der römische Feldherr Julius Cäsar ist dabei, der englische Physiker Isaac Newton, der spanische Nationalheld Miguel de Cervantes, der luxemburgische Premier Jean-Claude Juncker. Worte von 27 berühmten Europäern - Staatsmänner, Dichter, Nationalhelden - werden im südlichen Teil der Friedrichstraße verewigt. Gedruckt auf Spezial-Displays, die zwölf Zentimeter tief im Gehweg-Pflaster verlegt werden, fügen sich die Zitate zum "Pfad der Visionäre".

"Wir wollen diesem unbekanntem Teil der Friedrichstraße mehr Aufmerksamkeit verschaffen und zugleich auf Fragen zum Thema Europa eingehen", sagt Bongor Voges vom Verein Kunstwelt. Seit mehr als zehn Jahren arbeitet der Verein im Kiez rund um den Mehringplatz, seit einem halben Jahr ist er dort auch für das Quartiersmanagement zuständig. Der "Pfad der Visionäre" ist das erste größere Projekt. Er ist zugleich Teil des 1. Europafestivals in Berlin - eines Familienfestes, das dort am 7. Mai mit Fahenschwinger-Parade, Musik und Diskussionen begangen wird.

"Viele Menschen haben Fragen zum Thema Europa, als Antwort darauf wollen wir zeigen, was das sein kann", sagt Bongor Voges. Ein Europa von unten soll entstehen, das für jedermann vorstellbar ist, weil es mit ganz konkrete Verbesserungen der eigenen Lebensumwelt einhergeht. In der südlichen Friedrichstraße sind das unter anderem eine sanierte Fußgängerzone, zwei neu gestaltete Kinderspielplätze und gut tausend Lavendelpflanzen, die den Mehringplatz zu einem "Duftgarten" werden lassen. Auch die Ausstellung "Platz der Ideen" gehört dazu. Eine dieser Ideen ist das "Orakel von Berlin" - eine seit Jahren existierende Vorstellung, mit der Voges und sein Verein den Mehringplatz beleben wollen: Besucher sollen dorthin kommen und sich aus den mehrdeutigen Weisheiten des chinesischen Philosophen Konfuzius Antworten auf ihre Fragen holen. Bisher fehlte es aber am nötigen Geld, um das "Orakel" zu verwirklichen.

Ganz anders beim "Pfad der Visionäre" - dafür hatte der Verein die Botschaften europäischer Staaten um Hilfe gebeten. Die meisten schickten Zitate, Luxemburg, Schweden, Rumänien, Zypern und Großbritannien halfen auch mit Geld. Auch die Europäische Kommission sowie Firmen und Privatleute beteiligen sich an der Finanzierung. Rund 8 000 Euro kostet jedes der 27 Displays. Sie sind etwa eineinhalb Quadratmeter groß und kommen in Dreierreihen in den Boden. Die Platten aus Spezialglas müssen stolperfrei sowie kratz- und rutschfest sein.

Die Verlegung der Displays ist aber erst der Beginn. Voges: "Irgendwann wollen wir die Gehwege der gesamten Friedrichstraße mit Zitaten versehen und so eine Avenue der Nationen schaffen."

Berliner Zeitung, 03.05.2006

[Weitere Artikel aus dem Ressort »](#)

[Ähnliche Artikel im Archiv »](#)

[Leserbrief »](#)